Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

6. Legislaturperiode. 3. Session.

3. Sitzung vom 20. Sept.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, Graf Herbert Bismarck.

Tribünen und Haus sind wiederum gut besetzt.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Abg. Frhr. v. Papius (2. Unterfranken) hat sein Mandat niedergelegt.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Vorlage betr. die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

Die Vorlage wird debattelos genehmigt, die Tagesordnung ist damit erledigt.

Zur Geschäftsordnung erhält das Wort

Abg. Dr. Windthorst: Am Schluß unserer Arbeiten sind wir auch diesmal verpflichtet, es auszusprechen, wie dankbar wir dem Herrn Präsidenten sind für die umsichtige, bestimmte und unparteiische Leitung der Geschäfte. (Beifall und Heiterkeit.)

Präsident v. Wedell-Piesdorf: Ich sage Ihnen meinen wärmsten Dank für die freundlichen Worte, die der Herr Vorredner gesprochen und denen Sie zugestimmt haben, die ich aber in der That in diesem Falle nicht verdient zu haben glaube. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie, den Dank, den Sie ausgesprochen, auch an die beiden Herren Vizepräsidenten und die Herren Schriftführer in Ihrem Namen richten zu dürfen. (Heiterkeit und Beifall. Rufe: „Und auch die Quästoren!" Heiterkeit.)

Staatssekretär v. Boetticher: Ich habe dem Hause eine kaiserliche Botschaft mitzutheilen (die Mitglieder erheben sich; die Sozialdemokraten verlassen das Haus). Dieselbe lautet:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, deutscher Kaiser und König von Preußen thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir Unsern Staatssekretär im Ministerium des Innern, Staatsminister v. Boetticher ermächtigt haben, gemäß Art. 12 der Verfassung die gegenwärtigen Sitzungen des Reichstags in Unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 20. Sept. d. J. zu schließen. Urkundlich rc. gegeben Straßburg i. E., 18. Sept. gez. Wilhelm. Gegengez. v. Boetticher."

Aufgrund der mir ertheilten kaiserlichen Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen die gegenwärtigen Sitzungen des Reichstags für geschlossen.

Präsident v. Wedell-Piesdorf: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!

Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluß 12 Uhr 20 Min.

Gerichtsverhandlungen.

K Erfurt, 19. Sept. Eine Verhandlung von allgemeinem Interesse fand gestern vor hiesiger Strafkammer statt. Seit dem 16. März d. J. ist in Erfurt eine Polizeiverordnung in Kraft getreten, nach welcher den Bäckern auferlegt ist, das Gewicht des Brotes durch einen demselben aufgedrückten Stempel anzugeben. Am 20. April nahm ein Polizeibeamter in dem Verkaufsladen des Viktualienhändlers Müller eine Revision betreffs des Brotgewichtes vor und fand zwei Brote, welche je den Gewichtsstempel 3 Kilo trugen, deren wahres Gewicht aber von dem angegebenen um 70 bezw. 25 Gramm abwich. Dem Händler wie dem betreffenden Bäcker gingen darauf Strafverfügungen über je 2 M. zu, doch ließen es die Leute auf den Urtheilsspruch des Schöffengerichts ankommen. Dieses erkannte aufgrund des Gutachtens des Obermeisters der Bäcker-Innung, wonach ein 3 Kilo wiegendes Brot durch Eintrocknen täglich recht gut 50 Gramm an Gewicht verlieren kann, auf Freisprechung. Die Amtsanwaltschaft legte Berufung ein und führte an, daß die Polizeiverordnung vom 16. März keine Bedingung enthalte, unter welcher das Brotgewicht von dem durch den Stempel bezeichneten abweichen darf, und ferner, daß betreffs des Alters der revidirten Brode nichts bewiesen sei. — In zweiter Instanz beantragte gestern der Staatsanwalt Aufhebung des erstrichterlichen Urtheils. Er trage kein Bedenken, daß die betreffende Polizeiverordnung zu Recht bestehe, und sei der Meinung, der Vorderrichter irre, wenn er annehme, daß in der Verordnung das Gewicht des Brotes unmittelbar nach dem Backen gemeint sei. Im Gegentheil, beim Verkauf müsse das durch den Stempel angegebene Gewicht mit dem Brotgewicht übereinstimmen. Hr. Rechtsanwalt Moßdorf meinte dagegen, die Polizeiverordnung auszuführen sei in der Praxis unmöglich. Man würde dazu kommen, daß der Bäcker jede Stunde einen neuen Gewichtsstempel auf das Brot drücken müsse; dies könne und dürfe die Polizeiverwaltung nicht verlangen. — Nach längerer Berathung verwarf der Gerichtshof die Berufung und legte die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auf. In der Urtheilsbegründung hieß es u. a., der Bäcker habe das, was durch die Polizeiverordnung ihm als Pflicht auferlegt worden ist, gethan; für das naturgemäße Eintrocknen des Brotes könne er nichts. Es sei nicht nachgewiesen, daß das nach dem Backen angegebene Gewicht ein falsches war, auch nicht, daß das Brot zur Zeit der Revision noch frischbacken gewesen sei.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

T Mit Rücksicht auf die in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft aufgeworfene Frage, ob Angehörige nordländischer Rassen in Egypten sich fortzupflanzen vermögen, hat Prof. Dr Schweinfurth im Interesse der Wissenschaft einen Aufruf erlassen, in welchem die älteren europäischen Bewohner Egyptens und namentlich die Hausärzte der europäischen Familien ersucht werden, ihre bezüglichen Erfahrungen mitzutheilen. Er legt Gewicht darauf, zu konstatiren, ob wirklich keine europäische Familie in mehr als dritter Generation existire. Dr. Schweinfurth meint übrigens, daß griechische Familien sich vorfinden dürften, welche mehr Generationen aufweisen können, und in erhöhtem Maße müßte dies in der armenischen Kolonie der Fall sein.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

≃ **Eilenburg**, 18. Sept. Gestern nachmittag und heute früh von 7—9 Uhr wurde vom Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, Professor Euler, das Turnen an den hiesigen Schulen, sowohl den Bürgerschulen als dem Realprogymnasium, einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Auch die Turngeräthe und die Turnhalle wurden dabei eingehend in Augenschein genommen und gerade hierbei mancher Wunsch ausgesprochen. Gestern abend erichten Hr. Prof. Euler auch beim Turnen des Allgem. Turn-Vereins. Gestern und am Donnerstag war Besichtigung des Turnens in Elsterwerda und Torgau.

△ **Torgau**, 18. Sept. Gestern nachmittag trafen unsere 72er direkt vom Manöverfelde kommend mittels Sonderzuges wieder hier ein. Zwei Stunden später gelangte auf gleiche Weise die 2. Abtheilung des Thür. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 19 hierher zurück. Die Ausladung beider Truppengattungen ging schnell und glatt von statten. Die Pioniere waren schon vorher in 2 Trupps ebenfalls mit der Eisenbahn aus der Provinz Brandenburg eingetroffen. Da die Garnison wieder vollzählig war, machte sich des Abends ein reges militärisches Leben bemerkbar. Heute fand die Entlassung der Reservisten statt. — Vorgestern und gestern weilte der Direktor der Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, Hr. Prof. Dr. Euler, hier und unterzog das Turnen an sämmtlichen hiesigen Schulen einer eingehenden Besichtigung.

♀ **Sangerhausen**, 19. Sept. Gestern hielt hier der Thüringer Turnlehrerverein seine Jahresversammlung. Die Verhandlungen begannen früh 8 Uhr in der Schneiderhitte. Den Vorsitz führte Hr. Döhnel-Gera. Hr. Mittelschullehrer Kolbe-Sangerhausen begrüßte die Versammlung im Namen der Turner Sangerhausens. In den Beurtheilungsausschuß wurden die Herren Hecht und Brehme aus Mühlhausen gewählt. Um 9 Uhr begann unter Leitung des Hrn. Becker von hier das Turnen der Volksschüler und um 10 Uhr das der Gymnasiasten. Die Freiübungen wurden recht gut ausgeführt. Auch das Turnen an den Geräthen fand bei den Turnlehrern Beifall. Wie das Turnen selbst wurden auch die Turnspiele einer Besprechung unterzogen. Im Schützenhause fand ein Festmahl statt, danach folgte ein Spaziergang nach der Walkmühle und abends Turnen in der Turnhalle. Heute unternahm ein Theil der Mitglieder einen Ausflug nach dem Kyffhäuser, dem Rathsfelde und der Rothenburg. Zum nächsten Versammlungsort ist Langensalza bestimmt.

—oo— **Eisleben**, 18. Sept. Dieser Tage wurde der Müller Gelbke in Wimmelburg auf seinem Acker von einem Pferde derartig vor die Brust geschlagen, daß sein Tod bald darauf eintrat.

+ **Zahna**, 19. Sept. Gestern nachmittag brannten die Scheune des Gastwirths Ulrich mit den Erntevorräthen sowie die angrenzenden Ställe und die Scheune des Oekonomen Lange nieder. Zum Glück gelang es, das Feuer auf diese Gebäude zu beschränken. Bei den Brunnen machte sich bald Wassermangel fühlbar, weshalb das Wasser aus dem vor der Stadt liegenden Rathsteiche herbeigeholt werden mußte.

-n- **Schleusingen**, 20. Sept. Bei der heutigen Abgangs-Prüfung im hiesigen königl. Gymnasium erhielten drei Ober-Primaner das Zeugniß der Reife. — Den Vorsitz führte Hr. Provinzialschulrath Dr. Todt.

—s. **Von der Unstrut und Wipper**, 18. Sept. Der Handarbeiter M. aus Cannawurf begehrte heute früh bei 4° R, nur halb bekleidet, Einlaß in die Wohnung des Zehntners W. in Sachsenburg. Nachdem ihm solcher gewährt, verlangte der Mann in einem Anfalle von Säuferwahnsinn sich ein spitzes Brotmesser in die Brust zu rennen, indem er dasselbe gegen die Wand stemmte. Er schien jedoch nicht gut getroffen zu haben, denn in Schmerzen sich windend wurde er noch lebend den Seinen zugeführt. — Die Zuckerfabrik Oldisleben beginnt am 21. d. ihre diesjährige Arbeitszeit. — Die Landwirthe hiesiger Gegend sind übel daran. Seit Mitte August hat es hier nicht geregnet, die leugende Gluth hat die Erde so ausgetrocknet, daß es unmöglich ist, die Felder zu bestellen. — Die Kartoffelernte hat bereits begonnen. Der Ertrag ist ein sehr mäßiger. Die Kartoffeln sind durchgängig klein und wenig mehlig.

△ **Genthin**, 17. Sept. In einer jüngst hier abgehaltenen Sitzung des Vereins für Gärtner und Gartenfreunde für die Jerichow'schen Kreise wurde die Vertilgung der Blutlaus in beiden Kreisen in einheitlicher Weise angeregt und besonders empfohlen, beim Einkauf von Obstbäumen recht vorsichtig zu sein. Auch solle man das Fallobst jederzeit auflesen, damit die Verpuppung der in demselben sich befindenden Maden verhindert werde.

— Der Generaldirektor der Magdeburgischen Land-Feuer-Sozietät sichert demjenigen eine Belohnung bis zum Betrage von 600 M. zu, der den Anstifter bis am 30. v. M. in Miesterstattgefundenen Feuers zur Anzeige bringt. Auch wird entsprechende Belohnung demjenigen zugesichert, der zur Entdeckung des Thäters beigetragen hat.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle in Lipprechterode, Diözes Bleicherode. Einkommen 2718 M. (excl. Wohnung), wovon an den Emeritus 1050 M. abzugeben sind. Das am Normal-Einkommen Fehlende wird voraussichtlich durch Staatszuschuß ergänzt werden. 2 Kirchen. — Archidiakonat zu Herzberg mit dem Pastorat zu Gräfendorf. Minimal-Einkommen. Bewerber wollen sich bis zum 1. Okt. bei dem Magistrat melden. — Die Kantor- und II. Knabenlehrerstelle zu Liebenwerda. Bewerbungen an den Magistrat. — Die Kantorstelle zu Prettin, mit welcher außer freier Wohnung ein Einkommen von 1020 M. verbunden, zum 1. November. Bewerbungen bis zum 1. Oktober an den Magistrat.

— [Personal-Chronik.] Dem früheren Ortsrichter Karl Teichmann zu Pretitz, Kreis Querfurt, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Meyer ist in das Regierungs-Kollegium zu Merseburg eingetreten. — Der Verwaltungsgerichts-Direktor Kober ist in sein Amt zu Merseburg eingeführt worden.

— Der Herzog von Altenburg stiftete eine besondere Ehrenauszeichnung für langjährige treue, tadellose Dienstleistung. Die Auszeichnung wird an solche Dienstboten beiderlei Geschlechts verliehen, welche in ein und derselben Familie ununterbrochen 30 Jahre hindurch treu gedient haben. Dieselbe besteht in einem silbernen Kreuz, welches auf der Vorderseite die Ziffer 30, umgeben von den Worten „Für treue Dienste. 1886," und auf der Rückseite den doppelten Namenszug Sr. Hoheit mit der Krone führt. Das Kreuz darf an einem dazu vorgeschriebenen grünweißen Bande an der Brust getragen werden.

— In Köstritz feierte am 15. d. der Nestor aller Kunstgärtner und berühmte Pfleger Hr. Chr. Deegen sein diamantenes Geschäfts- und Bürgerjubiläum.

Vermischtes.

— [Die königlichen Theater in Berlin,] Opernhaus und Schauspielhaus, haben, wie man dem Musikal. Wochenbl. von dort mittheilt, einen jährlichen Etat von 2½ Millionen Mark. Dazu zahlt der Kaiser aus seiner Kasse ein jährliches Fixum von 450,000 M., außerdem aber deckt er das Defizit, welches meist über 300,000 M. beträgt und auf Rechnung der Oper und des Ballets kommt, da das Schauspiel stets einen Ueberschuß hat, der vor dem Bestehen des „Deutschen Theaters" sogar sehr bedeutend war. Sämmtliche königlichen Prinzen müssen ihre Theaterlogen bezahlen, wenn sie auch noch so selten eine Vorstellung besuchen oder, wie Prinz Albrecht, gar nicht in Berlin wohnen. Jede Vorstellung „auf allerhöchsten Befehl", wie sie bei fürstlichen Besuchen, bei großen Paraden rc. stattfindet, zahlt der Kaiser mit einem ganzen Hause. Das Opernhaus faßt 1642 Personen und trägt bei den üblichen Preisen 5100 M. ein. Seitdem aber ein Abonnement eingerichtet ist, verringert sich die Summe um etwa 600 M. Bei hohen Preisen, die augenblicklich nur bei der „Walküre" und bei solchen Gastspielen gelten, die in italienischer Sprache abgehalten werden (Herr Mierzwinski, Frau Marcella Sembrich), bringt das Haus etwa 8000 M. Etwas niedriger stellen sich die

[62]

Das Gespenst der Ehre.

Roman in drei Bänden von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Meta deckte die Hand über die Augen und wandte sich ab, während Reinburg Schliewen die seinige reichte. Sie stand noch da in tiefster Erschütterung, als der letztere nach einer ernsten Verbeugung sich entfernte, dann den Gatten verlassend, wankte sie in ihr Zimmer.

„Großer Gott, Werner, konnte es dennoch nicht enden, ohne diesen Jammer über eine arme Familie zu bringen!" empfing sie ihn, als er sie hier suchte, mit bitterem Vorwurf.

Werner hörte sie mit der größten Ruhe an.

„Nein, es konnte nicht anders enden!" Er suchte ihre Hand, sie entzog ihm dieselbe. „Du selbst solltest empfunden haben," fuhr er in demselben Tone und nicht ohne Bitterkeit fort, „was ich gelitten um eines Elenden willen, der meine Ehre zu untergraben suchte, mich verfolgte mit einer an Wahnsinn grenzenden Hartnäckigkeit! Erinnerst Du Dich nicht, wie er es schon als feige Flucht erklärte, als Dein Wille und meine Pflicht mich an das Krankenbett meines Vaters fesselten? Diese jungen Männer, seine früheren Kameraden, handelten in einem unveräußerlichen esprit de corps unter seinem Einflusse gegen mich; aber sie waren gestern in ebenso unveräußerlichem soldatischem Takt bereit, schweigend durch die That zu gestehen, daß sie mir Unrecht gethan, indem sie meinem Begehren unparteiisch willfahrteten! Dieser eine, der uns soeben verließ, stand ihm nahe als Freund; Du sahest, daß auch er mit gleicher Unparteilichkeit sich dieser letzten mir schuldigen Pflicht unterzog. Und Du, mein Weib, machst mir den Vorwurf, ich habe Elend über eine Familie gebracht? Glaubst Du, ich hätte es wagen dürfen, aus meines Vaters Hofe, zu dem es mich zieht, nur hundert Schritte zu thun, ohne den Offizieren der neuen Garnison zu begegnen und mir von ihnen wie einem Ehrlosen den Rücken wenden zu lassen? Begreift Du nach dem, was uns schon widerfahren, nicht, daß der Schatten, der auf meiner Ehre haftet, auch Dir die Sonne Deines Lebens verdunkelt haben würde? Wärst Du für immer bereit gewesen, ohne heimliche Klage — frag' Dich selbst! — ohne Bitterkeit als meine Gattin Deinen Antheil an dieser Minderachtung zu tragen? Ja, wenn dies alles Dich noch nicht überzeugen kann, sollte mich und auch Dich die Schmach treffen, daß man sich weigere, mich als Offizier der Reserve im Regimente zu dulden? — Diese Welt ist einmal nicht anders, ihre ungeschriebenen Satzungen sind fast unverletzbarer als die geschriebenen, weil denn, der sie nicht geachtet, kein Sachwalter schützend zur Seite steht! Ich preise Gott, der alles so gefügt, und empfinde gern mit denen, die den Tod eines Sohnes beklagen, von Dir als meine Gattin aber erwarte ich, daß Du mir mit der Vorsehung für eine Fügung dankest, in der ich ihre Hand erblickte! —"

„Meta!" fuhr er nach einer Pause weiter fort, als er sie so traurend dastehen sah. „Du rechnetest es Deiner Freundin nicht an, daß ihr Bruder mich um Deinetwillen anfeindete, Du bewahrtest ihr dieselben Gefühle, als er mich mit Mörderhand überfiel, und auch ich war nicht so thöricht, sie dafür verantwortlich zu machen. Trage ich in Deinen Augen die Schuld an dem, was über diese Freundin und die Ihrigen kommen mußte als unausbleibliche Folge seines Hasses und seines Thuns? Erkennst Du denn nicht, daß ich Dir mein gegebenes Wort gehalten, daß ich diesem Wahnwitzigen trotz all der Unbill, die er auf mich gehäuft, kein Haar gekrümmt, daß ich es dem Himmel überließ, zwischen uns beiden zu entscheiden? Ohne ein Lebewohl hätte ich von Dir gehen müssen, wenn mich das Loos traf, und Du klagst, daß es ihn getroffen?"

Er hatte ihre Hand erfaßt und den Arm um ihren Leib gelegt.

Bei seinen letzten Worten schrie sie laut auf, ihn mit beiden Armen umklammernd und an sich pressend, rief sie schluchzend:

„Werner, erdrücke mich nicht mit Deinen Vorwürfen! Ich verdiente sie schon, ich fühle es, als ich meinem Herzen folgte, das über Dich gebieten zu können meint, aber ich verdiene sie nicht mehr -- nein, nicht mehr!"

Sie legte das Antlitz weinend an seine Schulter.

„Du sollst mir meinen Unverstand vergeben, wenn denn als solcher gelten soll, was ich gethan! Was galten mir Eure Gesetze; ich haßte sie seit meines armen Egon traurigem Schicksal. Ich hatte mir geschworen, denjenigen zu fliehen, der imstande, sich und die Seinigen ihnen zu opfern! — Und gerade Du mußtest es sein, gerade Dich mußte es treffen! — O, wie ich gelitten habe! Mir könnte noch jetzt das Herz brechen bei dem Gedanken, daß Du — daß man Dich mir sterbend in die Arme gelegt hätte! War's denn nicht schon genug mit der schrecklichen Scene da oben in den Bergen? Mußte es noch einmal geschehen? — Aber verzeih', Werner! Du bist mir ja erhalten, bist ja jetzt mein, unanfechtbar mein! Es ist niemand mehr, der Dir um meinetwillen Böses will, und der Vorwurf ist von mir genommen, daß Du durch mich Haft leiden müssen! -- Es ist hart, es ist ein schweres, trauriges Verhängniß für uns arme Frauen, daß wir leiden müssen, wenn Ihr bluten zu müssen glaubt für ein Nichts, unbekümmert um das Schicksal derer, die um Euren Tod jammern, deren Schützer und Ernährer Ihr doch seid! Ich wähnte deshalb Dich schützen zu können, aber dazu bedurfte es einer höheren Macht und ich preise sie mit Dir! — Ein Grab mußte gegraben werden, so wollte es das Ungeheuer, das ihr Ehre nennt," schloß sie, das Antlitz fester an seine Brust schmiegend. „O, wär's das letzte und versenkte man mit ihm dieses unselige Vorurtheil, daß uns so viel Tage des Glückes gekostet!" — —

Die Mutter trat eben mit einem Briefe ein, erstaunt blickte sie auf die beiden.

„Ja, aber was habt Ihr denn?" fragte sie, als Meta sich ihr mit Freudentränen an die Brust warf. „Und wer war denn der Herr, den ich vorhin fortgehen sah? Mich dünkt, er begegnete uns früher schon."

Meta bedurfte der Sammlung, ehe sie das Wort zu finden vermochte. Sie richtete sich auf, fuhr mit dem Taschentuch über die Stirn und wandte fragend das Antlitz dem Gatten zu.

„Eine betrübende Nachricht!" sagte sie endlich, da Werner schwieg. „Berthold Hollmayer hat seinem Leben ein Ende gemacht."

„Ein Ende! — Er selbst also!" Frau v. Schrader schien erschüttert. „Ich bedaure seine armen Eltern, aber — Gott verzeih's mir, er konnte nicht besser an sich selber handeln! — Mir ist leichter!" setzte sie aufathmend für sich hinzu. Und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860922023/fragment/page=0001

Einnahmen „bei erhöhten Preisen" (Frau Lucca), höher noch bei „Extrapreisen" (Frau Patti), beide aber sind selten. Das Gehalt des General-Intendanten beträgt bei freier Dienstwohnung 18,000 M. Der Operndirekter hat 10,800 M., der ältere Kapellmeister etwas über, der andere etwas unter 6000 M. Die Kammermusiker beginnen mit einem Gehalt von 2340 M., der erste Konzertmeister bezieht 4500 M. Gehalt. Die angestellten Choristen haben ein Jahreseinkommen von 900—1800 M. Alle Genannten sind gleich den Intendanturbeamten pensionsberechtigt. Von den Sängern beziehen diejenigen mit älteren Kontrakten, welche auf Lebenszeit oder mit Pension abgeschlossen sind, verhältnißmäßig geringere Gagen als die anderen, doch ist ihnen zum Theil ein hohes Spielhonorar zugestanden. Niemann ist schon seit Jahren Pensionär derselben und hat nur einen noch bis 1887 laufenden Gastspielvertrag abgeschlossen, nach welchem er 6 Monate lang monatlich 8 mal für 750 M. den Abend singt, was 36,000 M. ausmacht. Betz, der erste Bariton, hat einen lebenslänglichen Kontrakt; er erhält 9000 M. für 8 Monate und 300 M. Spielhonorar, singt aber wenigstens 100 mal, sodaß sich seine Einnahme auf 39,000 M., oft weit darüber stellt. Lieban, der Tenorbuffo, kommt mit Spielhonorar in 10 Monaten auf 18,000 M. Ein anderer Tenorist ohne bemerkenswerthe Eigenschaften bezieht für dieselbe Zeit 21,000 M. Die Primadonna der Oper, Frau Sachse-Hofmeister, in 9 Monaten etwa 65 mal auftretend, empfängt dafür 33,000 M. Frau v. Voggenhuber, die dramatische Sängerin, hat lebenslänglichen Kontrakt mit Pension, singt in 7 Monaten etwa 70 mal und hat ein Einkommen von 18,000 M. Frl. Barth kommt auf 20,000 M., Frl. Renard, kein Sopran und kein Alt, die mit zwei ihrer gut liegenden Gastrollen über ihre Begabung täuschte, hat 14,000 M. Frl. Pattini, welche für ihre Rollen erst die deutschen Texte lernen muß, wurde mit 6000 M. Gage und einem monatlich 5 mal garantirten Spielhonorar von 200 M. kürzlich für die Oper gewonnen, hat also ein Jahreseinkommen von 16,000 M. Dagegen bezieht die erste Altistin, Frl. v. Ghilany, ein Einkommen von etwa 8000 M. Freilich immer noch weit mehr als die Kapellmeister. Was die Pensionssätze betrifft, so bezieht z. B. Frau Mallinger für zwölfjährige Thätigkeit 5000 M., der Bassist Fricke nach dreißigjähriger Thätigkeit 8000 M. Pension.

** [Durch eine große Feuersbrunst] wurde nach einer am 20. d. in Paris eingegangenen Meldung aus Creuzot eine der dortigen Fabrikwerkstätten heimgesucht; 300 Arbeiter sind infolge der Feuersbrunst beschäftigungslos. Der Feuerschaden wird auf 1 Million Francs geschätzt.

— [Carafons.] Eine Idee, die man als eine glückliche ansehen muß, wird demnächst durch Herrn Oswald Nier verwirklicht. Derselbe beabsichtigt vom 1. Okt. an auf allen Bahnhofswirthschaften Viertelliterflaschen mit seinen Weinen verkaufen zu lassen, die sich im Preise auf je 45—100 Pf. stellen würden. Der Verkauf solcher Flaschen, Carafons, wird beim reisenden Publikum sicher großen Anklang finden.

Vereine und Versammlungen.

** Stuttgart, 20. Sept. Der deutsche Kongreß für Handfertigkeitsunterricht wurde heute vormittag 10 Uhr bei Anwesenheit des würtembergischen Unterrichtsministers Sarwey und Vertreter anderer deutscher Central-Unterrichtsverwaltungen, sowie unter zahlreicher Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich und der Schweiz eröffnet, eine Anzahl deutscher Städte, Berlin, Darmstadt, Kolmar u. a., waren durch Delegirte des Magistrats vertreten. Gemeinderath Winckler begrüßte den Kongreß namens der Stadt Stuttgart. In das Präsidium wurden gewählt: Lammers-Bremen, Landtagsabgeordneter v. Schenkendorff-Görlitz und Elben-Stuttgart. v. Schenkendorff sprach über die pädagogische und soziale Bedeutung der Knabenhandarbeit. Dr. Götze-Leipzig sprach darauf über das in Leipzig von dem Verein zu begründende Lehrerseminar. Nach längerer Debatte stellte Lammers-Bremen die Statuten zur Berathung, die ohne Aenderung angenommen wurden. Den künftigen Vorstand bilden: Lammers, Vorsitzender, v. Schenkendorff, Geschäftsführer, Götze und Grunow-Berlin und Oberrealschul-Direktor Dr. Noeggerath-Brieg, Schatzmeister.

— Die in Frankfurt a. M. tagende Versammlung der deutschen Strafanstaltsbeamten beschäftigte sich am 17. d. mit der Frage der Deportation rückfälliger Verbrecher und gelangte zu folgenden Beschlüssen:

1) Die Aufnahme der Deportationsstrafe in das deutsche St.-G.-B. kann — mindestens nach den Erfahrungen anderer Länder und beim Zustande unseres Kolonialwesens — nicht empfohlen werden: insbesondere weil sie weder abschreckend wirkt, noch die sittliche Besserung der Deportirten befördert, dagegen verderbliche Folgen für die Eingeborenen wie für die freien Ansiedler der Kolonien einschließt, weil sie dem Sicherungszwecke weniger als der Vollzug der ordentlichen Freiheitsstrafe in inländischen Gefängnissen dient und überdies in ihrer Ausführung mit unverhältnißmäßigen Kosten verknüpft ist.

2) Die Deportation als Strafmittel ist entbehrlich, wenn Staat, Kirche und Gesellschaft die zur Bekämpfung des Verbrecherthums vorhandenen vorbeugenden und repressiven Mittel in vollem Umfang zur Anwendung bringen.

3) Dagegen empfiehlt sich unter den Gesichtspunkten der Schutzfürsorge so wie einer nationalen Kolonialpolitik die freiwillige, wohleingerichtete und hinreichend unterstützte Auswanderung in erster Linie nach überseeischen deutschen Schutzgebieten bezüglich gewisser Kategorien von Verbrechern nach verbüßter Strafe oder unter Umständen auch in der Form der vorläufigen Entlassung und Begnadigung unter Bedingungen.

Die weiteren Verhandlungen betrafen die Personalstatistik der Gefangenen und Verschärfung der Bestimmungen der Hausordnungen.

— Der Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Landestheile hält am 5. Okt. in Nordhausen seine zweite Hauptversammlung. Die Tagesordnung besagt u. a. Berathung der Vorlage: 10 Hauptaufgaben zu einem ersten Jahreskursus im Zeichnen, für die Volksschule bearbeitet. Als Ergänzungsaufgaben dazu werden eine Reihe zum Theil farbiger Wandtafeln zur Besprechung ausgelegt. Anträge, die Fortsetzung dieses Lehrganges betreffend. Probelektionen im Zeichnen mit Kindern: a) Hr. Stade-Sondershausen: Die Behandlung flachornamentaler Formen; b) Hr. Witte-Magdeburg: Die Rosette.

---

den Brief hebend, las sie das dicht beschriebene Convert. „Von Henrike!" sagte sie. „Der Brief hat Dich schon an der ganzen Riviera gesucht."

„Die Aermste, sie weiß es noch nicht!" Meta öffnete den Brief. „Sie ist mit der Fürstin in Hyeres und ladet uns ein, sie zu besuchen."

„Hm! Wenn wir über Marseille nach Hause reisen, so könnten wir ihr dort gleich Adieu sagen. Ihr habt Euch doch nicht anders besonnen?"

„Wenn Werner's Gesundheitszustand es erlaubt!"

„Wir reisen morgen!" rief dieser erfreut. „Ich gestehe, mich fesselt hier nichts, namentlich gerade hier nicht, wo ich doch so unfreiwillig bin! Ich fühle mich stark und wohl, also vorwärts denn!"

„Gott sei Dank, daß ich wieder nach Hause komme!" seufzte Frau v. Schrader, die sich wieder nach ihrer häuslichen Ruhe sehnte.

(Fortf. folgt.)

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	18. Sept.		20. Sept.		
Granulated	—	M.	—	M.	
Krystallzucker I.	—.—	"	—.—	"	
Krystallzucker II.	—	"	—	"	
Kornzucker 96 %	21.70—21.85	"	21,80—22.10	"	excl.
Kornzucker 95 %	—	"	—	"	excl.
Kornz. Rend. 88 %	20,20—20,40	"	20.40—20,65	"	excl.
Nachprod. 88-92 %	—	"	—	"	excl.
do. Rend. 75 °	16,80—17.80	"	16,80—17,90	"	excl.

Tendenz am 20. Sept.: Anhaltend sehr fest.

	18. Sept.		20. Sept.	
ffein Brodraffinade	—,—	M.	—.—	M
fein Brodraffinade	26.75—27.00	"	26.75—27.00	"
Brod-Melis	—	"	—	"
Gem. Raffinade	25,75—26,25	"	25,75—26,25	"
Gem. Melis I.	25.00—25.25	"	25.00—25.25	"

Tendenz am 20. Sept.: Sehr fest.

Magdeburger Börse vom 20. Sept.
Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.
September 11.97½ Br., —.—, 11.85 G.
Okt. 11.90 bez., 11.95 Br., 11.80 G.
Nov.-Dez. 11.90—11.92½—11.90 bez u. Br., 11.85 G.
Jan.-März 12.05—12.00—11.97½ bez. u. Br., 11.95 G.
Tendenz: Matter.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Braunschweig, 17. Sept. (Bericht von Eberhd. Mencke.) Rohzucker. Neuer Kornzucker kam bisher nur ganz vereinzelt an den Markt, — vorige Woche haben erst sehr wenige Fabriken die Campagne eröffnet, während am 14. d. bereits einige andere gefolgt sind — außerdem war das Angebot in alter Waare recht geringfügig, und da sich demgegenüber in den letzten acht Tagen eine beständig stärkere Nachfrage, in erster Reihe für Bedarf inländischer Raffinerien, neuerdings aber auch zufolge besserer Auslandsberichte für Export, geltend machte, so erfuhren die Preise für alle Sorten Erstprodukt eine successive Steigerung bis durchschnittlich ca. 50 Pf. per Ctr. gegen vorwöchige Notiz. Nachprodukte waren ebenfalls besser gefragt, die Notirungen dafür erhöhen sich um ca. 20 Pf. pr. Ctr. Der Umsatz beträgt zusammen ca. 42.000 Ctr. — Raffinirter Zucker hatte in dieser Woche ein äußerst lebhaftes Geschäft, für effektive und spätere Lieferung waren bis 50 und 75 Pf. per Ctr. höhere Preise durchzusetzen. Es notiren heute:

Raffinirter Zucker.	Rohzucker. (Polarisationen nach Dr. Frühling & Dr. Schulz hier.)
Raffinade M. 27,50 —,— excl. F.	
Melis I. „ 27,00 —,— „ „	Krystall-Zucker M. —,— —,— incl.
Melis II. „ 26,75 —,— „ „	Kornzucker 96 % „ 21,50—21,20 excl.
gem. Raffin. I. „ 29,00—27,50 incl. S.	„ 95 „ „ —,— —,— „
gem. Melis „ 25,75—25,00 „ „	„ 88° R. „ 20,00—19,70 „
Würfelraffin. I. „ 29,50—28,75 „ K.	Nachpr. 93—89 % „ —,— —,— „
„ II. „ —,— —,— „ „	„ 75° R. „ 17,50—16,50 „

Rübenmelasse, 43° Bé (81,5° Brix) effektiv und spätere Lieferung, excl. Tonne: zur Entzuckerung 4,50—4,00 Mark und für Brennereien —,— Mark. Die Preise verstehen sich pr. 50 kg.

* Paris, 20. Sept. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 29.00 à —.— Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Sept. 33,75, pr. Okt. 34,50, pr. Okt.-Jan. 34,75, pr. Jan.-April 25,75.

* London, 20. Sept. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12 nom. Rübenrohzucker 11¾ ruhiger. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 18. Sept. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 29,25 Frcs., Okt. —,— Frcs., Sept. 29,75 Frcs., Okt.-Dez. 29,75 Frcs. Jan.-März 30,25 bis — Frcs.

Kaffee.

* Hamburg, 20. Sept. (Telegr.) Kaffee geschäftslos, Umsatz — — Sack.

* Havre, 20. Sept. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee. Good average Santos per Sept. Frcs. 62,00, pr. Okt. 62,50, pr. Nov. 62,75, pr. Dez. 63,00, pr. Jan. 62,25, pr. Febr. 62,50, pr. März 62,75, pr. Juli —. Ruhig.

* Havre, 20. Sept. Nachm. 5 Uhr — Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Co) Kaffee. New-York eröffnete mit 20 Points Baisse. Hier werthet der Januar 61,00 Verkäufer.

Petroleum.

* Berlin, 20. Sept. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Term. geschäftsl. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —. Loco —.—, Durchschnittspr. —, per diesen Mon. —.— bis —,—, per Sept.-Okt. —.— bis —.—, per Okt.-Nov. —.—, per Nov.-Dez. —.—, Dez.-Jan. —,— bis —.—.

* Stettin, 20. Sept. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 10,80 M.

* Hamburg, 20. Sept. (Telegr.) Fest. Standard white loco 6,35 Br. 6,25 Gd., pr. Sept. 6,25 Gd., pr. Okt.-Dez. 6,35 Gd.

* Bremen, 20. Sept. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco — à 6,30 Br. Sehr fest.

* Antwerpen, 20. Sept. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., pr. Okt. 15¾ bez., 15⅞ Br., pr. Okt.-Dez. 16 bez., 16 Br., pr. Jan.-März 16 bez., 16⅛ Br. Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 18. Sept. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine fester. Gekündigt 40,000 L. Kündigungspr. 38.0 bez. Durchschnittspr. — M. loco ohne Faß 38.3 M., per diesen Mon. 38,3—38,1 bis 38,3, per Sept.-Okt. 38.3 bis 38.1 bis 38,3 bez., per Okt.-Nov. 38.5 bis 38 3 bis 38,5 bez., per Nov.-Dez. 38.8 bis 38,6 bis 38.8 bez., Dez.-Jan. — bis — bez., per Jan.-Febr. — bis — bez., per Febr.-März —, bis — bez., per April-Mai 40,2 bis 40,1 bis 40,3 bez. — Spiritus per 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 39,06 bis 39,05 bis — bez., ab Speicher — bis — bez.

* Magdeburg, 18. Sept. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 38,30—38,80. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 17. Sept. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus steigend. Loco ohne Faß 38,30 bis 38,80. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 40,00 Gd.

* Leipzig, 18. Sept. Per 10,000 Ltr.-Proz. ohne Faß loco 27,80 Gd. Wiederum niedriger.

* Posen, 18. Sept. (Telegr.) Loco ohne Faß 36,30, pr. Sept. 36,50, pr. Okt. 36,70, pr. Nov.-Dez. 36,70, pr. Jan. —.—. Gekünd. 5000 Liter. Behauptet.

* Breslau, 18. Sept. (Telegr.) Pr. 100 Ltr. 100 Proz. pr. Sept.-Okt. 37,00 pr. Nov.-Dez. 37,00, pr. April-Mai 38,50.

* Stettin, 18. Sept. (Telegr.) Fest, loco 38,00, pr. Sept.-Okt. 37,80, pr. Okt.-Nov. 37.80, pr. April-Mai 39,80.

* Hamburg, 18 Sept. (Telegr.) Still, pr. Sept. 26½ Br., pr. Okt.-Nov 26⅝ Br., per Nov.-Dez. 26⅝ Br., per April-Mai 26⅜ Br.

* Paris, 18. Sept. (Telegr.) Ruhig, pr. Sept. 43,50, pr. Okt. 42,75 per Nov.-Dez. 42,50, pr. Jan.-April 42,75.

Leinen. Oelkuchen.

* Hamburg, 18. Sept. (Bericht von Cölle und Gliemann.) Das letzt gemeldete ruhigere Geschäft begann sich in der Berichtswoche wieder mehr zu beleben und waren größere Abschlüsse zu verzeichnen. Nach den östlichen Provinzen wurde der Absatz durch die infolge des seichten Wasserstandes geforderten erheblich höheren Fluß-Frachten jedoch sehr erschwert. Heutige Notirungen: Erdnußkuchen, haarfrei 128—158, do. in Haartüchern gepreßt 114—128, Cocoskuchen 122—127, Sesamkuchen 114, Amerik. Baumwollsaatkuchen und dito Mehl 111—127, Rapskuchen, hiesige 113, Palmkuchen 90, Leinkuchen 145 M. per 1000 Kilo netto ab hier.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 18. Sept. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 22—40 M., Linsen 30—58 M.

* Berlin, 20. Sept. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco unveränd. Termine —. Gekündigt 2.000 Ctr. Kündigungspr. 107.0 M. Loco 108—115 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —,—. Durchschnittspr. —.— M., per diesen Monat —.— nom., pr. Sept.-Okt. 103.00 M., pr. Okt.-Nov. 109,0 M., pr. Nov.-Dez. —.— M., per April-Mai —.— bis — M. Türkischer —,— M. bez., Amerikanischer —,— M. bez. — Erbsen per 100 kg. Kochwaare 150,0—200,0 M., Futterwaare 135—146 M. nach Qualität.

* Wien, 20. Sept. (Telegr.) Mais pr. Aug.-Sept. 6,50 Gd., 6,55 Br., pr. Mai-Juni 6,88 Gd., 6,93 Br.

* Pest, 20. Sept. (Telegr.) Mais pr. 1887 6,57 Gd., 6,59 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 9⅞ à 10.

* London, 20. Sept. (Telegr.) Mais träge, runder ¼ sh. bill. a. v. W. Erbsen —.—.

Mehl.

* Berlin, 20. Sept. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. Höher. Gekündigt 1.000 Ctr. Kündigungspreis 17.60 M., Durchschnittspr. —.— M., pr. diesen Monat —,— bis 17.70 bis —.—, per Sept.-Okt. —.— bis 17.70 bez., per Okt.-Nov. —.— bis 17.65 bez., per Nov.-Dez. —.— bis 17.65 bez., per Dez.-Jan. 17.65 bez., pr. Jan.-Febr. —.— bez., pr. April-Mai 18.05 bis —.— bez.

* Berlin, 20. Sept. Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50, Nr. 0 21,50—19,50. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,00—17,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 19.25—18.00 bez. per 100 kg brutto incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1.

* Paris, 20. Sept. (Telegr.) Mehl 12 Marques behauptet, pr. Sept. 49,10, pr. Okt. 49.60 pr. Nov.-Febr. 50,60, pr. Jan.-April 51,30 f.

* London, 20. Sept. (Telegr.) Mehl ½ sh. billiger als vor. Woche.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 18. Sept. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 1,80—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,40—3,00 M.

* Berlin, 20. Sept. (Bericht der ständigen Börsen-Deputation für den Eierhandel von Berlin.) Normale Eier je nach Qualität von 2,60 bis 2,75 M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 1,95 bis 2,10 M. per Schock. Fester.

Kartoffeln.

* Berlin, 18. Sept. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Poliz.-Präsid.) Kartoffeln 3,00—5,00 M. pr. 100 kg.

Berliner Börse vom 20. September.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.

4% Deutsche Reichsanl.	106,60	bz
3½% do. do.	103,75	bz
4% Preuß. Kons. St.-Anl.	105,90	bzG
3½ do.	103,75	G
3½% Staats-Sch.-Sch.	100,90	bz
Präm.-Anleihe 1855	148,40	bzG
4% Ldsch. Centr.-Pfdbr.	101,80	bz
3½ do. do.	100,00	bzB
4 % Sächs. Rentenbr.	104,40	bz
3½ Goth. Pr.-Pfdbr. I. ab.	107 25	G
3½ do. do. II. ab.	104.90	bzG
3½ do. III. rzb. à 110 ab.	98,20	G
3½ do. IV. rzb. à 110 ab.	98,10	G
3½ do. V. do. ab.	94,25	G
5% Prß. Ctrb.-Pfdb. 110 rz.	112,10	G
4% do. 100 rz.	102,20	bz
Prß. Hyp. Akt.-B VI.	110,25	bzB
do. do. VII.	— —	
do. do. IX.	100,00	G
do. div. Ser. 100 rz.	101,80	G
Südd. Boden-Kredit	100,50	bzG
4% D. Hp.-B. Pfd. (Berlin)	102,50	bzG
4% do. (Meiningen)	101,50	G
Russ. Boden-Kredit	97,40	bzB
do. Centr.-Bd.-Pf.	95,70	bz
6% New-York. Stadt-Anl.	— —	
Oest. Papier-Rente	68,60	G
do. Silber-Rente	69,20	bzB
4 % Oest. Gold-Rente	95,70	bzG
5% Ungar. Papier-Rente	76,60	bz
4 % Ungar. Gold-Rente	86,40	bz
Italienische Rente	100,00	G
5 % Rumänier	101,40	bzG
5 % Russ.-Engl. 1872	98,80	bz
5 % Russ. Anl. 1877	101,50	bzG
4 % do. 1880	87,10	B
5 % do. 1884	98,90	B
5 % do. Orient-Anl. II.	60,60	bz
5 % do. do. III.	60,40	bz
Russ. Gold-Rente 1883	112,80	bz

In- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	53,75	bz
Berlin-Dresden	21,00	G
Bresl.-Schw.-Freib.	— —	
Buschtiehrader Lit. B.	83,70	bz
Galiz. (Karl-Ludw.)	79,30	bz
Gotthardbahn	98,00	bz
Kronpr. Rudolfbahn	78,00	bzB
Mainz-Ludwigshafen	95,60	bz
Marienburg-Mlawka	38,00	G
Mecklenburg	163,25	bz
Nordh.-Erfurter abgest.	35,30	G
Ostpreuß. Südbahn	72,00	bz
Rjaschk-Morczansk (gar.)	100,80	G
Russische Südwestbahn	66,50	B
St.-Pr.-A. Berlin-Dresden	55,20	G
St.-Pr.-A. Marienb.-Mlawka	109,10	B
St.-Pr.-A. Ostpr. Südbahn	121,30	bzG
St.-Pr.-A. Saalbahn	92,50	G
St.-Pr.-A. Weimar-Gera	67,60	bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Verschiedene 4% Prior. abgestempelt zum Bezug v. 3½ % Konsols	103,40	bzG
3½ Brg.-Märk. III.	100,90	bzG
4 do. IV.	— —	
4 do. V.	103,25	bz
4 do. VII.	103,25	bz
4 do. VIII.	103,25	bz
4 do. IX.	103,25	bz
4 do. Nordbahn	103,20	bzB
4 Berlin-Anhalt	— —	
4½ Berlin-Dresden gr.	103,40	bzB
4 Berl.-Hamb. III. kv.	103,20	bzB
4½ Brl.-Ptsd.-Mgd. D.	102,50	bzG
4 Berlin-Stettin gar.	103,10	G
4½ Braunschw. Eisenb.	— —	
4 Brsl.-Schw.-Frb. G.	103,10	G
4 do. H. I.	103,20	B
4 Köln-Minden IV.	103,00	G
4 do. VI.	103,20	G
4 do. VII.	103,20	B
4 Halle-Sor. v. St. g.	103,20	bzG
4 Mgd.-Halberst. 1865	— —	
4 do. 1873	103,20	G
4½ do. Leipzig A.	104,10	G
4 do. do. B.	103,10	bzG
3 do. Wittenberge	94,50	G
4 Mainz-Ludw. g. kv.	102,60	bzG
4 do. 1878 konv.	103,90	bzG
4 do. 1874	102,40	bzG
4 Niedersch.-Märk. I.	102,10	G

3½ Oberschl. E. gr.	— —	
4 Oberschl. 4% Lit. H. gr.	103,20	bzB
4 do. Em. v. 73	— —	
4½ do. do. = 79	106,50	G
4 do. do. = 80	— —	
4 Rechte Oder-Ufer	103,20	bzG
4 Thüringer VI.	103,50	bz
4 Böhmische Nordb. Gold	101,25	G
5 Dux-Bodenb. II.	85,50	B
5 do. III.	108,75	G
4½ Gal. Karl-Ludw.	81,50	bzB
5 Kaschau-Oderberg	82,50	bz
5 do. Gold	103,30	bz
4 Lemb.-Czernow. st.-fr.	75,10	bzG
3 Oest. Frz. Stb. alte	412,50	G
3 do. 1874	396,25	G
3 do. Ergänzung.	394,25	bz
4 do. Goldprior.	101,00	bzG
5 Oesterr. Nordwestb.	85,75	G
3 Südöst. Bahn (Lmb.)	325,30	G
5 do. Obl.	105,70	bzG
5 Ungarische Nordostb.	81,00	bz
5 do. Gold	104,10	bzB
5 do. Ostbahn I. Em.	81,40	bzG
5 do. do. II. Em.	104,10	bz
5 Charkow-Azow	101,50	bz
4½ Iwangor.-Dombrw.	97,80	bz
5 Kozlow-Woronesch	101,00	G
5 Kursk-Kiew	102,80	bzG
4 Mosco-Rjäsan	98,50	bz
5 do. Smolensk	101,20	bz
4 Rjäsan-Kozlow	100,40	G
4 Russ. Nikolai-Oblg.	90,20	bz
5 Schuja-Iwanowo	101,00	bzG
4 Südwestbahn	89,30	bz
5 Warschau-Wien IV.	103,25	bz
5 do. V.	103,25	bz
3 Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	80,20	bz
Transkaukasische Esb.-Obl.	70,10	bz

Bank- und Industrie-Aktien.

Aachen Diskonto	116,60	G
Berliner Handels-Ges.	138,25	B
Darmstädter Bank	138,00	B
Diskonto-Kommandit	207,90	bz
Deutsche Bank	159,00	B
do. Genossenschaftsbank	133,10	G
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	100,75	bzG
do. do. (Meiningen) 40%	95,75	bzB
Dresdener Bank	133,00	bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	172,50	G
Magdeb. Privatbank	115,10	G
Mitteldeutsche Kred.-Bank	94,50	G
Oester. Kredit-Anstalt	— —	
Reichsbank	139,10	bz
Sächsische Bank	119,10	bzG
Schles. Bank-Verein	106,10	G
Weimarische Bank	67,20	bzG
Admiralsgartenbad-Akt.	— —	
Cröllwitzer Papierfabrik	196,00	bzG
Dessauer Gas	199,00	bzG
Hallesche Maschinen	210,50	bzG
Laurahütte	64,10	G
Phönix-Bergwerk Lit. A.	60,50	bzG
do. = B.	19,10	bzB
Dortmunder Union	— —	
Bochumer Gußstahl	96,30	bzG
Hörd. Hütt.-B. konv.	38,50	G
Glauziger Zucker	76,00	G
Körbisdorfer Zucker	102,00	bzG
Sächs.-Th.-Br.-B. St.-A.	165,00	B
do. St.-Prior.	164,00	B
Sächs. Masch. (Hartmann	108,25	bzG
do. Stickmaschinen	106,00	bzG
Zeitzer Maschinen	181,00	G

Wechsel.

Amsterdam 100 fl. 8 T.	— —	
Brüss., Antw. 100 fr. 8 T.	— —	
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	
Paris 100 fr. 8 T.	— —	
Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	162,15	bz
Petersb. 100 S.-R. 3 W.	195,90	bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterd. 2½. Brüssel 3. London 3½ Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	20,23	bz
Engl. Banknoten	20,39	bz
20-Franks-Stücke	— —	
Dollars	41,75	G
Imperials	— —	
Franz. Banknoten	80,60	bz
Oesterr. do.	162,35	bz
Russ. do.	196.65	bz

Leipziger Börse vom 20. September.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 3000	94,80 G
3 do.	1000	94,80 G
3 do.	500	94,90 B
3 do.	500	94,90 B
	Thlr.	
3 Staatsanl. 1855	100	94,00 bzB
4 do. 1847	500	101,50 B
4 do 1870	100	104,80 bz
4 do. 1870	50	104,25 G

Zf. Kgl. Sächs.	Thlr.	
4 Staatsanl. 67 ab 5%	500	104,80 bz
3½ Landrentenbr.		100,00 G
4% Mansf. Gw. 1882		100,00 G
4½ do.		100,75 G
4½ do. 1879		101,00 B
5 do. Em. 1875		103,50 G
4 Lpz. Stadtob 1884		106,30 G
4½ do. 1876		105,75 G
3½ Altb. Landb.-Obl.		103,50 B
4 do. do.		104,00 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8.96	Altenburg-Zeitz	196,50 G
5⁵/₂₁	Aussig-Teplitz	282,50 B
15¾	Böhm. Westb. [5% g.	103,80 G
7.62	Buschtiehrad. Lit. A.	114,00 bzG
4½	do. = B.	81,10 bzG
7½	Dux-Bodenbach	131,00 G
5¼	Franz-Jos.-B. [5% g.	90,00 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8	Altenburg-Zeitz	186,00 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	130,50 G
7½	do. = B.	130,50 G
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	172,25 G
7½	Dresdener Bank	133,00 G
6⅔	Leipziger Bank	139,00 G
5⅕	do. Kassen-Verein	109,00 B
5½	do. Diskt.-Gesellsch.	101,25 G
5⅙	Sächs. Bank	119,25 G
6	Weimar. Bank, neue	66,00 B
7	Zwickauer	111,00 G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
15	Cröllw. Papierfabr.	196,00 B
—	5% do. Schuldverschr.	105,00 B
8	Dörstewitz-Rattm.	102,00 G

Div.		
5⅗	Hallesche Straßen-B.	127,75 G
13	Lpz. Malzf. Schkeud.	190,00 G
8	Thür. Gasges. i. Lpz.	143,50 G
—	do. do. (junge)	140,00 G
8	do. Stamm-Pr.	149,00 G
7	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	95,00 bzG
16	Zuckerraffinerie Halle	106,50 G
15	S.-Thür. Br.-B. St.	165,00 bzG
15	do. St.-Prior.	165,00 B
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	103,70 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	101,35 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	85,85 G
5	do. Em. 1871	85,85 G
5	do. = 1872	85,85 G
4½	do. Gold	104,40 G
5	Dux-Bodenbach	86,75 G
5	do. Em. 1871	85,60 bzB
5	do. = 1874	108,50 G
4½	Graz-Köflacher	81,20 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	81,50 G
5	Kaschau-Oderberg	82,60 G
4	Prag-Dux Gold	100,35 G
5	do. Gold	107,90 G
5	Prag-Turnau	90,00 G

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860922023/fragment/page=0002